

und ließ sich von uns das ganze Haus, Garten und Hof zeigen. Auch mit Dore, Minna, Zette und Fritz sprach Fräulein Menzel, so heißt sie, und war sehr nett zu allen.

Hans hatte sich erst nicht sehen lassen, kam nun aber auch hervor und wurde freundlich begrüßt. Über ihre Stube freute sich Fräulein sehr und merkte gleich, daß der große Blumenstrauß von Gretchen und mir war. Wir durften dann Fräuleins Sachen auspacken helfen und dabei erzählten wir ihr alles, was wir wußten, von unsern Freundinnen und Onkel Felix, dem Geburtstag, dem Tagebuch und noch vielen anderen Sachen.

Am nächsten Tage fingen wir gleich die Stunden an; wir haben drei Vormittags und drei Nachmittags, von fünf Uhr an sind wir ganz frei; da können wir noch genug spielen und umhertollen! Wie froh sind wir, daß Fräulein so nett ist!

Else.



#### 4. Sonntag.

Ich lese eben den letzten Satz, den Else geschrieben hat und kann nur sagen, ja, wie sehr, sehr froh sind wir! Ich hätte nie im Leben gedacht, daß eine Gouvernante so freundlich und so lustig sein könnte! Sie interessiert sich sehr für unsere jungen Hühner und Enten und hilft sie uns füttern und hätscheln; die dicke, graue Ente findet sie auch sehr unverschämt und jagt sie weg, wenn sie womöglich alles Futter allein haben will.

Fräulein ließ sich auch von unseren Puppenkindern erzählen und will uns aus dem Zeuge, das wir zum Geburtstage bekommen, Sachen zuschneiden und zeigen, wie wir sie nähen müssen. Sie sagt, sie hätte eine kleine Schwester, Hedwig, die für ihre Puppe ein halbes Dutzend Hemden genäht hätte, ganz